

als die persönliche (aber zu verschmerzen) „Götterdämmerung“ anzumerken.

Hinterbühne rasselte sie unter der Hand

# Der Band ein Gesicht geben

## John Lennon Talent Award und Jazz- und Rockschule kooperieren

Samstagnachmittag auf dem Gelände der Jazz- und Rock-Schule Freiburg. Im Auditorium sind es weit über dreißig Grad Celsius, die Luft ist stickig, die Menschen im Zuschauerraum kleben förmlich an ihren Stühlen fest. Dennoch ist die Atmosphäre konzentriert. Auf der Bühne steht die Band Radiopilot, zu ihren Füßen sitzen die Juroren des John Lennon Talent Award (JLTA) und Dozenten der Jazz- und Rockschule Freiburg (JRS).

„Ich glaube, Blau“, sagt Sänger Lukas Pizon. „Und warum?“, fragt Leopold Kern vom Freiburger Theater. „Die Schönen der Nacht“, einer der Dozenten. „Na, weil der Song so 'ne Art Frühlingslied ist. Und bei Frühlingsliedern denk ich an Blau, darum.“ Aber du kannst dir doch nicht immer nur Blau vorstellen. Nicht den ganzen Song über.“ „Hm.“ Da müssen doch auch noch andere Farben vor deinem inneren Auge auftauchen...“ „O.k. Rot und Grün auch noch. Aber meistens halt Blau.“ Dann legt Kern drei Pappgen in den genannten Farben auf den Boden. Auf dem roten soll Pizon abwechselnd stehen, während er den Song „Schmetterling“ singt und sich dabei zu diesen Farben „verhal-

ten“. Und siehe da, tatsächlich ergibt sich eine vollkommen neue Interpretation des Songs durch die Berliner Popgruppe. Das muss auch Lukas zugehen, der zwischenzeitlich schon bereut hatte, preisgegeben zu haben, dass Musik für ihn etwas Synästhetisches sei – dass er sich Farben zu Akkorden vorstellt.

Was für Augenstehende nach einer Farbberatung für Musiker klingt, ist Teil des „Performance-Coaching“ des JLTA, das an diesem Wochenende erstmals in Freiburg stattfand. Die Organisatoren des Wettbewerbs sind eine Kooperation mit der JRS eingegangen. Drei Tagelange arbeiten deren Dozenten mit acht Bands, die sich im vergangenen Jahr in einem Auswahlprozess für die Förderung qualifiziert hatten. Geteilt wurde an Auftritten, Körpersprache und Ausstrahlung auf der Bühne.

„Der Band ein Gesicht geben“ nennt Jürgen Stark das. Er ist seit den ersten Tagen des JLTA dabei, den der Beatles-Freund Klaus Voormann zu Beginn der 1990er Jahre mit Unterstützung einer Versicherung ins Leben rief. Seither hat sich das Gesicht des Wettbewerbs gewan-



Coaching in Freiburg: die Band Radiopilot und Leopold Kern (r.)

FOTO: JDS

delt: Überregional ist er geworden, und der Gedanke der „Popakademie“ hat Eingang gefunden. So treten die Bands nun nicht gleich, sondern erst am Ende einer einjährigen Zusammenarbeit mit Fachleuten für Gesang, Komposition, Tanz, Performance und Image gegeneinander an – und spielen dann um einen eher ideellen Preis: eine Gitarre.

Die Kooperation mit der Freiburger Jazz- und Rockschule ist für Jürgen Stark ein Glücksgriff: „Hier trifft die geballte Kompetenz der Lehrenden der Jazz- und Rockschule auf willige Bands. Zudem er-

gänzen sich unser Stammteam und das lokale Team perfekt.“ Noch während der Auftritt der Band besprochen wird, beugt sich der Produzent Ulf Krieger vom JLTA zu seinem Freiburger Kollegen Zeus B. Held hinüber: „Vielleicht sollten wir zweimal 'ne Band gründen. Ich glaub', das wär' noch was!“ Weil außerdem mit den technischen Einrichtungen in der Jazz- und Rockschule die Rahmenbedingungen perfekt sind, leuchtet ein, dass Stark sich überlegt, ob man Freiburgs Musikerschmiede nicht zum Stammlager machen soll.

Johanna Schwarz